

Wien: 21 Heller.
Wien: Monatlich K 1.20
mit Zustellung ins Haus.

Illustrierte

Probiert: 6 Heller.

16. Jahrgang. Nr. 5573.

Kronen Zeitung

Verantw. Red.: H. Offenmenger. Buchdrucker und Zeitungsverlag G. Davis & Co., Wien, IX, Pratergasse 28. Verantwortl.: H. Offenmenger.

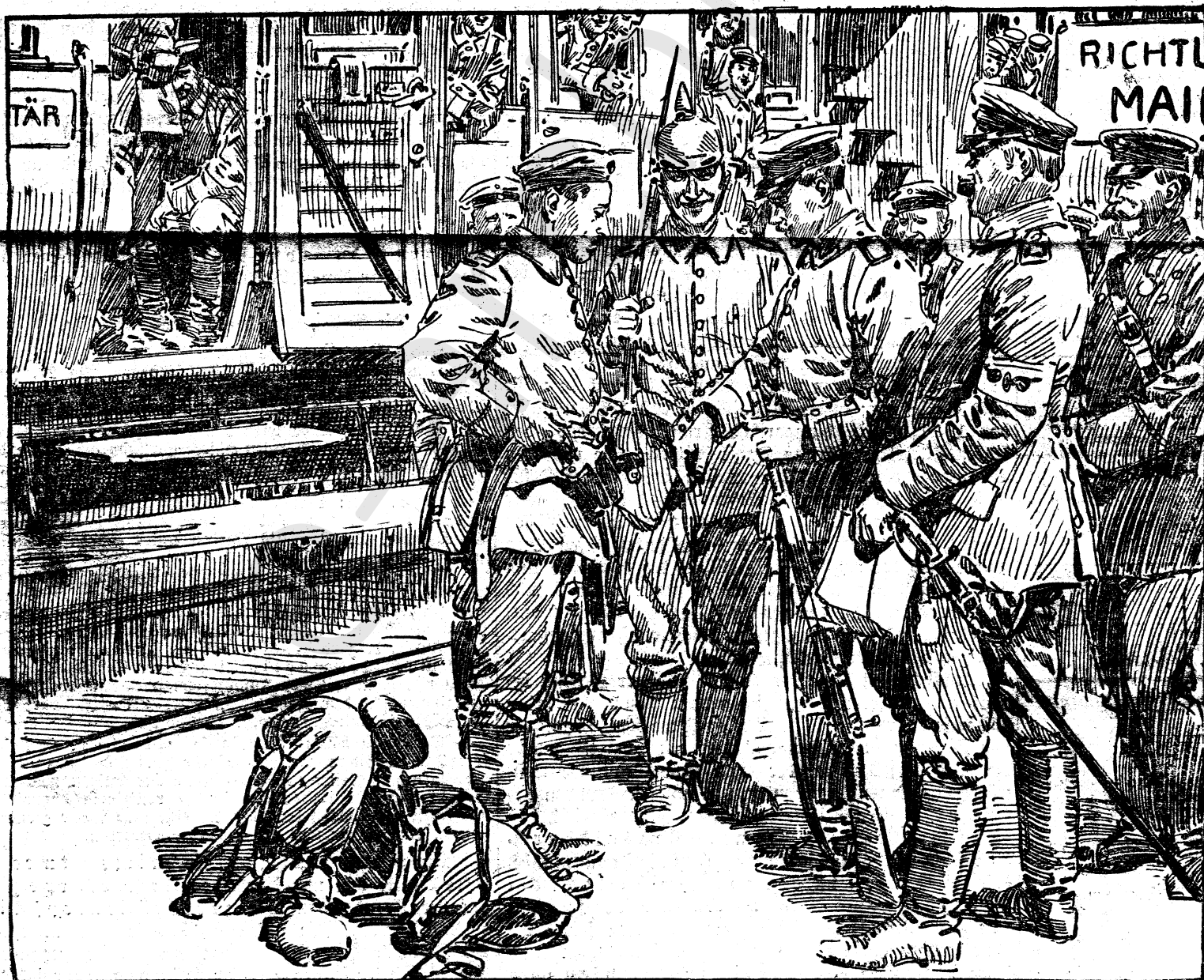
Administration:
IX/1, Pratergasse 28, Tel. 15744.
Stadtbureau:
L. Schulerstraße 19. Teleph. 7927.

Wien, Mittwoch den 7. Juli 1915.

Redaktion: Wien, IX/1, Pratergasse 28.
Abh.-Nr. 24. 1900. Total-Ed. 2200. Manuskripte werden nicht zurückgestellt.

Provinz-Abonnement
vierteljährlich 5 Kronen.
Bestellungen für weniger als drei
Monate werden nicht angenommen.

Glänzende Siege unserer Truppen bei Görz und Krasnitz.
Die italienische Dritte Armee in einer großen Schlacht bei Görz geschlagen. Furchtbare Verluste der Italiener. — Die Russen abermals bei Krasnitz geschlagen. — Ueber 11.000 Russen gefangen.



Er darf nicht an die Front. Weil er ein Richtensteiner ist.

unsere Schanzen gibt es nichts. — Die sind so hart wie Erzen. — Drum sind wir stolz, Schanzengräber zu sein. — Für unseren Kaiser und fürs Vaterland sagen wir niemals Nein. — Drum graben wir so lange es hält. — Daß der Italiener auf Trümmer geht. — Wir grüßen alle Frauen und Mädchen von Abgersdorf und Wien. Wir haben sie noch nicht vergessen und haben sie noch immer im Sinn. — Jetzt mache ich Schluß mit meinem Gedicht. — Denn weiter weiß ich es nicht. — Von Schanzengräber Ludwig Hilla und Johann Glaser im Schützengraben gedichtet. Auch viele Grüße von folgenden Kameraden an alle Wiener: Franz Janal, Josef Weisbacher, Jaroslav Peterschitz, Karl Gieschdorf, Johann Schmitz, Adolf Horn, Josef Marschalek, Karl Belohlavetz, Viktor Blasta, Johann Polan, Polier Eduard Brunner, Aufseher Franz Zoppe.



Die besten Grüße sendet an alle Wiener aus dem fernen Osten Wachmeister Anton Nowak vom 8. Drag.-Reg. Unterschieben ist auf der Karte noch Zugführer Sarborg.

Verchiedene Mitteilungen.

Ein Silberne aus Korsika.

Durch offizielle Veröffentlichungen und durch zahlreiche Privatbriefe ist es bekannt geworden, daß unsere Zivilinternierten in Frankreich unterstützungsbedürftig sind. Insbesondere haben sich elf Wiener Gefangene, die, seit fast einem Jahre interniert, im Konzentrationslager Corbara bei der Stadt Ajaccio auf Korsika leben und in Not sind, sich an die Öffentlichkeit gewendet, damit ihre Landsleute ihnen helfen. Wir sind bereit, Geldspenden für die Bedauernswerten zu übernehmen. Jede Gabe, auch die kleinste, ist willkommen.

Spende für den Witwen- und Waisenhilfsfonds.

Das Direktorium der Böhmisches Sparkasse hat der Landesstelle für Böhmen des Witwen- und Waisenhilfsfonds für die gesamte bewaffnete Macht eine Spende im Betrage von 50.000 K zugehen lassen.

Zwei Brüder ausgezeichnet.

Die beiden Brüder Lipot und Josef Fischer aus Solics im Neutraer Komitat sind für ihr waderes Verhalten auf dem nördlichen Kriegsschauplatz ausgezeichnet worden. Lipot Fischer vom Honv.-Inf.-Reg. 4 erhielt vom Armeekommandanten General der Inf. Dank folgendes Anerkennungs-schreiben: „Sie haben sich freiwillig zur Bedienung eines Geschützes gemeldet und daselbe vom 20. bis 31. Dezember wiederholt im feindlichen Artillerie- und Infanteriefire in der vordersten Linie tapfer und geschickt bedient. Ich belobe



JOSEF FISCHER

Sie hiemit im Namen des Allerhöchsten Dienstes.“ — Kurz darauf erhielt Fischer die goldene Tapferkeitsmedaille. Jetzt befindet er sich als Verwundeter in einem Spital in Budapest.

Sein Bruder, Josef Fischer, der dem Eisenbahner-Reg. angehört, wurde mit der silbernen Tapferkeitsmedaille ausgezeichnet. In einem Feldpostbriefe an seine Eltern schreibt er: „Die Auszeichnung erfolgte, weil wir sechs Tage hindurch im feindlichen Artilleriefire standen und wader aushielten und unseren Posten auch dann nicht verließen, als ein feindliches Geschütz in das Stationsgebäude einschlug, wo wir unseren Telephonapparat aufgestellt hatten. Für unser tapferes Verhalten erhielten wir drei Mann der Kompanie vom k. u. k. Armee-Oberkommando die silberne Tapferkeitsmedaille, außerdem widmete uns das Kommando für unsere treuen Dienste je 50 Kronen in Gold. Jeder von uns erhielt 5 Zehnkronestücke, sodann bestete uns der Herr Oberleutnant die Medaille auf die Brust und die ganze Kompanie mußte vor uns defilieren. Nun, was sagt Ihr zu Eurem Joszi?“ heißt es noch in dem Briefe des glücklichen Gefreiten. Buben wurde es festgen.

Unser Titelbild.

Zu Beginn des großen Krieges hat das „Souveräne Fürstentum Liechtenstein“ allen beteiligten Mächten seine strengste Neutralität mitgeteilt — notgedrungen, da das 12.000 Einwohner zählende Ländchen seit 1866 den Militärzwang aufgehoben hat und nur noch einen einzigen Soldaten besitzt, der — ausgestopft — im Ritteraal des Schlosses Hohenliechtenstein steht. Wie streng die fürstliche Regierung die Neutralität handhabt, beweist folgender Vorfall.

Ein in der Schweiz in Stellung befindlicher, wagemutiger junger Liechtensteiner folgte dem Beispiel einiger deutscher Arbeitsgenossen, die dem Rufe zu den Bahnen folgten, und

Ankünfte.

Ferdinand Viale — **Gaußgasse.** Sie haben vom Südbahnhof einen Personenzug um 2 Uhr vormittags, mit dem Sie um 4 Uhr 15 Min. nachmittags in Graz sind; dann haben Sie noch einen Personenzug um 1 Uhr 20 Min. und um 4 Uhr 35 Min. nachmittags und um 10 Uhr 30 Min. nachts. Bis nach Graz zahlen Sie 8 K 60 h.

Bermittelt, 1914, Drägergasse. Die Listen der Gefangenen werden seitens der russischen Gesellschaft vom Roten Kreuz den Gesellschaften vom Roten Kreuz in Österreich-Ungarn übermittelt.

Opferfreudige und pflichtgetreue Frauen u. Mädchen. Besten Dank für Ihre freundliche Anerkennung. Es ist wirklich zum Staunen, daß es Personen gibt, welche sich in den Trafsen herstellen und Worte verlieren, wenn man ihnen eine Kriegsmarke anbietet. Aus diesen kleinen Beträgen, die der Einzelne nicht spürt, sehen sich große Summen zusammen. Die Postverwaltung hat dem Witwen- und Waisenhilfsfonds der gesamten bewaffneten Macht aus den Kriegsmarken als erste Abschlagszahlung den Betrag von 300.000 K übermittelt. Das war aber nur der Ertrag aus den früheren Kriegsmarken, deren Verwendung noch bis zum 30. Juni zulässig ist. Die neuen Kriegsmarken werden sicherlich einen noch größeren Erlös für den Witwen- und Waisenhilfsfonds ergeben. Die neuen 3 Heller-Kriegsmarken werden um 4 Heller verkauft und davon bekommen die Witwen und Waisen unserer gefallenen Soldaten einen Heller. Die neuen Kriegsmarken zu 5 und 10 Heller werden um 7; beziehungsweise 12 Heller verkauft und davon bekommt der Witwen- und Waisenhilfsfonds je 2 Heller. Die neuen Kriegsmarken zu 20 und 35 Heller werden um 23, beziehungsweise 38 Heller verkauft und davon bekommen die Witwen und Waisen unserer gefallenen Soldaten je 3 Heller an den Kriegshilfsfonds abgeführt. Der Einzelne spürt sicherlich die Mehrzahlung nicht und aus diesen kleinen Beträgen sehen sich hunderttausende von Kronen zusammen.

Sie enthalten zahlreiche Photographien, Zeichnungen, Gedichte und Feldpostkarten unserer Vaterlandsverteidiger

Soldatengrüße aus dem Felde

Hochinteressant und vornehm ausgestaltet sind die Hefte der

Bisher erschienen 4 Hefte, und zwar Heft 1, 2, 3 u. 4
In allen Verschleißstellen der „Illustrierten Kronen-Zeitung“ erhältlich oder direkt gegen Einsendung des Betrages (auch in Briefmarken) an die „Bibliothek der Illustrierten Kronen-Zeitung“, Wien, IX./1 Pramerergasse Nr. 28. Die Zusendung erfolgt portofrei. Einzelne zu haben zum Preise von 30 Heller oder alle 4 zusammen K 1.20

melbete sich freiwillig zum deutschen Heeresdienst. Er wurde angenommen, einige Monate im Kriegshandwerk ausgebildet und befand sich auf dem Wege nach der Westfront, als ihn die fürsorgliche Hand seines neutralen Vaterlandes erwischte und ihn unsanft aus seinen Träumen von Ruhm und Siegeslorbeeren riß. Die Liechtensteinische Regierung hatte nämlich durch Verrat die Absicht ihres krieglustigen Untertanen erfahren und forderte nun schleunigst und nachdrücklich unter Berufung auf ihre Neutralität dessen sofortige Ausschaltung aus dem deutschen Heeresverband.

Die deutsche Reichsregierung erließ den Befehl an das betreffende Regiment, den angebenden Krieger heimzuschicken. In Frankfurt am Main ereilte ihn sein Schicksal, als er gerade im Bahnwagen unter seinen Waffenbrüdern saß und mit ihnen im Chor Soldatenlieder sang. Sie waren gerade beim „Gloria Victorial“ angelangt, als die rauhe Kompaniemutter die Wagentür aufriß und den Liechtensteiner Krieger herausholte. Auf dem Bahnsteig wurde ihm der Befehl der Baduzer Regierung vorgelegt, die Erledigung der deutschen Militärbehörde bekanntzugeben und sodann seine Neutralisierung vorgenommen — er mußte Wehr und Waffen abgeben und wurde so seinem Vaterland erhalten; unter allgemeinem Bedauern und großem Hallo schied er von seinen Kameraden.

Sch bitte um die Adresse!

Die Redaktion behält sich die Aenderungen von Notizen vor. — Regimentkameraden werden um Auskunft gebeten.

Nr. 3838. Korporal Albalbert Goll vom I. I. Landst.-Marschbat. 17, 4. Komp., 3. Zug, wird zwischen dem 9. und 11. März vermisst. Zuschriften an Elsa Goll, Wäldermeisterstgattin, 13. Bezirk, Fenzlgasse 15, 1. Stod. — 39. Eine verzagte Mutter bittet um Auskunft über Otto Lizensdorfer beim 24. Landw.-Inf.-Reg., der die zweite Belagerung von Przemyśl mitmachte, bei einem Ausfall am 20. November verwundet im Festungsspital Nr. 3 lag und die letzte Nachricht im Jänner gab. Zuschriften an Frau Emilie Lizensdorfer, Brainer, Jungnicklgasse. — 40. Johann Swoboda I, geb. 1892, Grf.-Reg.-Kam., Feldkan.-Reg. 5, Kan.-Mun.-Kos. 4, soll Anfangs September bei Tomaschow gefallen sein. Wer kann mitteilen, wo er begraben ist? Auskunft gegen Speienvergütung erbittet Emanuel Swoboda in Brünn, Stiftgasse 16, 3. Stod. — 41. János Lajka, Zugführer vom 81. Inf.-Reg., 11. Feldkomp., soll angeblich am 30. März in Laborza-Madwina gefallen sein. Auskunft erbittet Theresje Lajka in Stattersdorf bei St. Pölten. — 42. Franz Weidl vom Landw.-Inf.-Reg. 1, 7. Feldkomp., 4. Zug, wird seit Ende November vermisst. Auskunft erbitten die Eltern Franz und Josefa Weidl in Tullnerbach-Preßbaum, Agerersstraße 6. — 43. Kriegskameraden werden um Nachricht gebeten über Infanterist Josef Penc vom Landw.-Inf.-Reg. Nr. 26, 5. Feldkomp., verheiratet, aus Lobentz bei Deraun, seit 4. November vermisst. Auskunft erbittet Marie Penc in Lobentz bei Deraun, Böhmen, oder Jakob Pinfas, 16. Bezirk, Weyprechtgasse 6, 3. Stod., Tür 17.

Tagesnachrichten.

Der frühere Minister Graf Arthur Bylandt-Rheidt gestorben.

Gestern ist in Baden bei Wien Geheimrat Graf Arthur Bylandt-Rheidt nach langer Krankheit gestorben.

Öfters ist Graf Bylandt Mitglied der Regierung gewesen: 1897 trat er ins Kabinett Gautsch als Ackerbauminister, unter dem Grafen Thun wurde er Unterrichtsminister und als Baron Gautsch 1904 neuerlich Ministerpräsident wurde, trat Graf Bylandt als Minister des Innern in die Regierung ein.

Damals setzte er sich durch eine Denkschrift, welche er dem Kaiser überreichte, für die Einführung der allgemeinen direkten Wahlen ein und arbeitete jene Wahlreform aus, welche Baron Gautsch in ihren Grundzügen dem Abgeordnetenhaus unterbreitete. Graf Bylandt bemühte sich, die Parteien für diese Wahlreform zu gewinnen, aber die Verhandlungen



GRAF ARTHUR BYLANDT-RHEIDT.

hielten daran, daß die Wahlkreiseinteilung und die nationale Verteilung der Mandate die Parteien nicht befriedigte. Die Folge war, daß sich Baron Gautsch gezwungen sah, zurückzutreten. Auch Graf Bylandt schied aus dem Kabinett.

Der Krieg und das kleine Lotto.

Rückgang der Gewinnziffern.

In den zehn Kriegsmonaten August 1914 bis inklusive Mai 1915 wurden an Gewinnen im kleinen Zahlen-Lotto rund 11,7 Millionen Kronen den Spielern zur Auszahlung gebracht.

In dem gleichen Zeitabschnitt des Jahres 1913/1914 betrug die Gewinnauszahlung 20,2, 17,7 im Jahre 1912/1913, 20,4 im Jahre 1911/1912 und 19,3 Millionen Kronen im Jahre 1910/1911. Nach dem Durchschnitt dieser vier Vorjahre beträgt somit für die Zeit der letzten zehn Kriegsmonate der Ausfall an Lottogewinnauszahlung 7,7 Millionen Kronen.

Als schwächster Kriegslottogewinnmonat zeigte sich der September vorigen Jahres, in welchem nur rund 593.500 Kronen, und als stärkster der heutige Mai, in welchem 1.638.600 Kronen gewonnen wurden.

Ein hunger Büroermeister.

Der Bürgermeister von Langenselbold (Hessen) Dr. Ludwig Ritter erließ folgende

Bekanntmachung:

„Infolge meiner Erkrankung kann ich nur die dringendsten Dienstgeschäfte erledigen und erledige deshalb Abenden nicht, die sich darauf beziehen, daß ein Nachbar dem anderen versehentlich einen Fußbreit Wiese abgemäht oder ein Junge dem Nachbar die Kirschen gestohlen hat.“

Im ersten Fall wird eine gütliche Auseinandersetzung und im zweiten Fall die Anziehung des Hosenbodens zum Ziel führen.“

(Tabakspenden des Kaisers.) Der Kaiser hat gestern für die im I. I. Wilhelminenspital und dessen fünf Filialspitalern untergebrachten Verwundeten und Kranken 5000 Zigarren und 10.000 Zigaretten gespendet.

(Erkrankung des Königs von Rumänien.) Aus Budapest wird uns berichtet: Wie dem „Nz Est“ aus Bukarest gemeldet wird, ist König Ferdinand infolge einer Erkältung gezwungen, seit einigen Tagen das Bett zu hüten.

(Die Witwe des Grafen Paul Esterhazy.) Die Witwe des vor einigen Tagen gefallenen Grafen Paul Esterhazy, geborene Gräfin Helene Andraffy, die bisher als freiwillige Pflegerin in einem Epitale Budapests tätig war, hat sich